Haushaltsrede von Stadtrat Klaus Herrmann für die CDU Gemeinderatsfraktion bei der Generaldebatte zum Haushalt 2012 im Ludwigsburger Gemeinderat am 23. November 2011

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Haushalt 2012 stellt für sich genommen kein besonderes Problem dar. Die Steuern sprudeln. Wir zahlen sogar Schulden zurück, zwar wenig, aber wir zahlen zurück. Wir entnehmen der Rücklage nach den neuesten Zahlen der Steuerschätzung Geld in Höhe von 8,8 Millionen Euro. Wir haben höhere Bauausgaben als in den letzten Jahren. 2010 waren es 12,8 Millionen, 2011 15,4 Millionen und 2012 sind 23,0 Millionen Bauausgaben geplant.

Eigentlich sollten wir in guten Zeiten Rücklagen bilden um in schwierigen Zeiten Geld zu haben um die Konjunktur anzukurbeln. Wir gehen im Jahr 2012 in eine andere Richtung. Deshalb werden wir hier Anträge stellen das etwas zu korrigieren.

Die Umlagen von Kreis und Region sind moderat. Die Kreisumlage ist um 0,7 Punkte geringer, weil die CDU/FDP Bundesregierung beschlossen hat, die Grundsicherung im Alter im Jahr 2012 zum Teil und ab 2014 vollständig zu erstatten. Das entlastet die Landkreise. Das macht wie gesagt nächstes Jahr 0,7 Punkte Kreisumlage aus, ab 2014 zwei Punkte Kreisumlage. Die kommunalfreundliche Politik der Bundesregierung wirkt sich auch positiv auf die Finanzen der Stadt Ludwigsburg aus.

Im Haushaltsentwurf finden sich viele Einzelpositionen wieder, die der CDU wichtig sind. Deshalb brauchen wir dazu auch keine Anträge stellen, weil das im Haushaltsentwurf bereits enthalten ist. Ich will die einzelnen Punkte nennen:

Es gibt keine globale Minderausgabe mehr. Unser Antrag vom letzten Jahr ist umgesetzt, das man nämlich für den Straßen- und Gebäudeunterhalt die Mittel in erforderlicher Höhe einstellt, damit das Vermögen der Stadt nachhaltig und pfleglich verwaltet wird und kein Sanierungsstau entsteht. Hier sind die Positionen angehoben worden. Die Westrandstraße ist nicht im Haushalt enthalten. Wir gehen aber davon aus, dass das deshalb so ist, weil sie aus dem Verkaufserlös der Hinteren Halden finanziert werden soll. Die geschobene Drehleiter für die Feuerwehr kommt, das Alleenprogramm wird fortgesetzt. Wir investieren in Radwege. Die dringend notwendige Oststadthalle ist im Entwurf enthalten.

Die Kürzung bei den Sport- und Kulturvereinen, die wir vor einigen Jahren vorgenommen haben, ist zurückgenommen. Allerdings für die Kultureinrichtungen Labyrinth, Junge Bühne und Karlskaserne, die ebenfalls mit 5 Prozent Kürzung bedacht worden sind, ist diese Kürzung nicht zurückgenommen. Wir beantragen das zu tun, weil wir alle Einrichtungen, die wir bei der Kürzung gleichbehandelt haben, jetzt auch bei der Rücknahme der Kürzung gleichbehandeln wollen.

Alles was ich jetzt genannt habe, sind entweder Pflichtaufgaben der Stadt oder Ausgaben, die das Miteinander fördern und ehrenamtliches Engagement anstoßen.

Der Schwerpunkt dieses Haushaltes liegt, wie auch in den letzten Jahren, auf den Bereichen Bildung und Betreuung. Der Schulentwicklungsplan wird umgesetzt, nötige Sanierungen erfolgen. Wir beantragen allerdings, dass die Mensa und der Ganztagesbetrieb an der Schlösslesfeldschule vollständig über der Sonderrechnung Hartenecker Höhe finanziert wird. Dann fällt zwar der Überschuss der Sonderrechnung Hartenecker Höhe geringer aus oder es gibt möglicherweise auch ein geringes Minus. Wir sind allerdings der Meinung, dass die Bauten Mensa und Ganztagesbetreuung Vorrang haben vor allen anderen Aufgaben die möglicherweise sonst noch über die Sonderrechnung Hartenecker Höhe abgerechnet werden.

Wir haben eine gut funktionierende und nach bisherigem Stand ausreichende Schulsozialarbeit. Unsere Kindertagesstätten sind in einem guten Zustand, baulich wie auch inhaltlich. Der Ausbau der Betreuung für unter Dreijährige geht weiter voran. Etwas langsamer, als das ursprünglich vorgesehen war, aber im bisherigen Plan und auch in guter Qualität. Wir halten es auch für richtig, das an die gedacht wird, die ihre Kinder selbst zu Hause betreuen wollen und können. Das ist immer noch die Mehrzahl der Eltern in unserer Stadt. Die Bundesebene wird jetzt ein Betreuungsgeld zur Verfügung stellen, das unterschiedlich gewertet wird, auch in meiner Partei. Egal, ob das jetzt für die Altersversorgung oder als Auszahlung gemacht wird, auf jeden Fall ist das eine Anerkennung für diejenigen, die ihre Kinder in den ersten drei Lebensjahren zu Hause selbst betreuen.

Wir haben eine aktive Seniorenarbeit in der Stadt und ältere Mitbürger, die sich einbringen in das gesellschaftliche Leben. Bei uns in Ludwigsburg funktioniert die Integration der Migranten. Auch deshalb, weil wir einen aufgeschlossenen Integrationsbeirat haben, der gute Anregungen in die kommunalpolitische Diskussion einbringt. Die Anregungen können nicht immer vollständig übernommen werden, sie tragen aber wesentlich zu einer guten Integration bei. Über die Jugendarbeit haben wir erst vor kurzem im BSS diskutiert. Auch hier haben wir eine gut funktionierende Arbeit, ich brauche deshalb nicht näher darauf eingehen.

Kunst und Kultur werden in der Stadt Ludwigsburg mit steigenden Beiträgen unterstützt. 2010 wurden 11,9 Millionen dafür bereitgestellt, 2011 12,5 Millionen, 2012 13,1 Millionen. Gute, richtige und sinnvolle Steigerungen. Auch der Sport in der Stadt wird gefördert und unterstützt. Die Neufassung der Sportförderrichtlinien liegt ja seit einigen Tagen dem Gemeinderat vor. Wir werden in Kürze in den Ausschüssen und im Gemeinderat darüber beraten.

Die Stadt Ludwigsburg hat mehrere Leuchtturmprojekte. Der Pferdemarkt und das Marktplatzfest finden nicht zuletzt auch auf unser Bestreben weiterhin jährlich statt. Zusammen mit dem Weihnachtsmarkt sind das drei Traditionsveranstaltungen, die uns in jährlicher Abfolge stattfindend wichtig und sinnvoll sind. Hinzu kommen Veranstaltungen wie die Retro Classics, die Antikmeile und die Venezianische Messe. Von weither kommt man nach Ludwigsburg um diese Veranstaltungen zu besuchen. Das trägt auch mit zum Leben in der Stadt bei.

Das alles, Bildung, Betreuung, Kunst, Kultur, Sport, sind Faktoren, die Ludwigsburg attraktiv machen und mit dazu beitragen, dass die Zahl der jungen Familien in unserer Stadt in den letzten Jahren zugenommen hat, wie Herr Erster Bürgermeister Seigfried erst vor kurzem festgestellt hat. Das ist ein gutes Zeichen für die Zukunft in Ludwigsburg.

Wir wollen auch, dass mehr Bürger ihren Erstwohnsitz in Ludwigsburg anmelden, auch, aber nicht nur aus finanziellen Gründen. Wir sind hier der Meinung, das die Hälfte der im Haushalt veranschlagten 80.000 Euro dafür ausreichen. Deshalb haben wir einen Kürzungsantrag gestellt.

Im Rahmen des Konzepts „Sicheres und sauberes Ludwigsburg“ beantragen wir, dass die Verwaltung über den Stand der öffentlichen Toilettenanlagen in der Stadt berichtet. Wir sehen hier in einigen Bereichen Nachholbedarf, wie beispielsweise im Akademiehof.

Ein besonderes Lob geht an alle, die sich in Ludwigsburg engagieren, ehrenamtlich oder gegen eine geringe Entschädigung. Sei es in den Vereinen, in Kirchen, in Verbänden, bei der Hausaufgabenbetreuung, beim Sport oder in der Kultur. Ohne sie wäre vieles nicht möglich was unser Ludwigsburg lebenswert macht.

Die Stadt betreibt eine nachhaltige Politik, die wir mit unterstützen. Wir haben 200 Bäume mehr in Ludwigsburg im nächsten Jahr, das nur als Kleinigkeit aus dem Haushalt. Die Wohnungsbau hat in den letzten Jahren fast 500 Wohnungen energetisch saniert. Wir sind Vorreiter bei der Elektromobilität. Ludwigsburg ist eine von drei Modellkommunen des Landes. Aber: Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gehören zusammen. Wir haben einen Antrag gestellt, dass die Ausgaben für die Energieeinsparung bei der Straßenbeleuchtung kritisch unter die Lupe genommen werden. Diese Ausgaben müssen sich in einem überschaubaren Zeitraum rentieren. Nur dann sind Ausgaben für die Energieeinsparung auch nachhaltig, wirtschaftlich und damit sinnvoll.

Wir denken insbesondere auch an diejenigen, die das Geld erwirtschaften, das wir für die notwendigen Zwecke in der Stadt ausgeben. An Handwerk, Mittelstand, Industrie, an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die die Steuergelder erwirtschaften. Unsere Stadt bietet gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Weiche Standortfaktoren habe ich vorher bereits genannt. Ein wesentlicher Teil der Wirtschaftsförderung ist auch, dass wir seit 1998 keine Gewerbesteuererhöhung vorgenommen haben, sogar im Jahr 2001 die Gewerbesteuer gesenkt haben. Das ist ein wichtiger Teil der Wirtschaftsförderung. Wir waren und sind hier konstant und zuverlässig.

Wir wollen den Einzelhandel in der Innenstadt weiter unterstützen. Wir beantragen eine Planungsrate in Höhe von 250.000 Euro um die Innenstadtachse vom Bahnhof über den Arsenal- und Schillerplatz und die angrenzenden Straßen bis zur Fußgängerzone weiter zu entwickeln und das zusätzlich zu dem Betrag, der bei der Offensive Innenstadt bereits enthalten ist. Die Einzelhändler in der Innenstadt halten

eine Weiterentwicklung in diesem Bereichs für notwendig. Wir teilen diese Ansicht. Wir erwarten in diesem Zusammenhang auch von der Stadtverwaltung Vorschläge, wie die Situation der Schülerinnen und Schüler und der Radfahrer in der Schillerstraße verbessert werden kann. Zur Deckung dieser Planungsrate schlagen wir erneut vor, den Grunderwerb in den Muldenäckern zu schieben. Denn das eilt nicht, wir haben da ein Vorkaufsrecht, die Grundstücke kann uns keiner wegnehmen, die kann man auch in einigen Jahren noch kaufen.

Zum Marstall - Center haben wir keinen Antrag gestellt. Wenn es notwendig sein sollte, hier im Laufe des nächsten Jahres Mittel zu Verfügung zu stellen, sind wir dazu bereit, möglicherweise in einem Nachtrag.

Die Stadt Ludwigsburg hat in den letzten Jahren einen sehr harten Sparkurs gefahren. Die CDU hat die Verwaltung dabei unterstützt. Wir haben heute weniger Beamte als vor einigen Jahren, wir haben aber mehr Angestellte. Das liegt im Wesentlichen daran, dass allein im nächsten Jahr 35 zusätzliche Stellen in den Kindertageseinrichtungen und in der Kernzeit dazukommen.

Vieles was durch die Sparbeschlüsse der letzten Jahre umgesetzt wurde, läuft heute in anderer Organisationsform gut. Aber wir müssen auch hinterfragen, wo Änderungen möglicherweise notwendig sind. Beim neu organisierten Gebäudemanagement, bei den Hausmeisterdiensten, der Gebäudereinigung und den Schließdiensten in den Hallen unserer Stadt sehen wir Bedarf das zu hinterfragen. Wir haben auch dazu einen entsprechenden Antrag gestellt.

Noch eine kleine Besonderheit aus dem Haushalt: Uns fiel auf: beim Vermessungswesen auf der Seite 178 sind für Personalkosten 150.000 Euro mehr ausgewiesen. In der Begründung steht „Umsetzung Stellenabbauprogramm“. Das ein Abbau Mehrkosten verursacht ist eigentlich etwas seltsam. Vermutlich handelt es sich hier um einen Schreibfehler.

Ein weiterer Punkt: Nicht alle Ausgabeansätze müssen auch zwingend in der Höhe, in der wir sie beschließen, ausgeschöpft werden. Beim Parkraumkonzept für die Oststadt sind 264.000 Euro eingestellt. Wir bezweifeln, ob man hier so viel braucht. Man muss das ja auch nicht alles ausschöpfen. Wir werden in den nächsten Wochen das Thema grundsätzlich beraten.

Wie geht es nun in Zukunft weiter? Ich habe einleitend gesagt, das Jahr 2012 stellt kein Problem dar. Aber im Jahr 2013 und in den darauf folgenden Jahren wird es schwieriger. Wir fordern, dass der konsequente Sparkurs, den wir in der Vergangenheit hatten, fortgesetzt wird. Wir wollen keine für die Stadt kostspieligen Experimente bei der Bildung und anderen Dingen über das bereits grundsätzlich Beschlossene hinaus. Wir halten eine Stadtbahn durch Ludwigsburg nicht für finanzierbar und wir bitten die Verwaltung dass die unerledigten Anträge aus der Haushaltskonsolidierung angegangen werden, beispielsweise die Diskussion über die Fusion von der Kreis- und der Stadt-Volkshochschule.

Wir müssen auch die Ausgaben bei den kostenrechnenden Einrichtungen, die ja Gebühren finanziert werden, kritisch begleiten. Wenn hier der Kostendeckungsgrad um fast 20 Prozent in einem Jahr sinkt, erwarten wir von der Verwaltung entweder Vorschläge, die Ausgaben zu reduzieren oder, wenn das nicht möglich ist, die Gebühren entsprechend zu erhöhen. Auch hierzu haben wir einen Antrag gestellt. Und wir gehen auch davon aus, dass wir städtische Grundstücke zu marktgerechten Preisen verkaufen.

Durch die Steuerschätzung wird sich das Defizit, das im Entwurf der Finanzplanung für die Jahre 2013 bis 2015 ausgewiesen ist, von 28 auf 9 Millionen Euro reduzieren. Wir schlagen vor, das dieses Defizit gedeckt wird einmal durch Schieben von Projekten, die noch nicht begonnen sind aber 2012 durch den Vorschlag der Verwaltung anfinanziert werden sollen. Konkret wollen wir schieben die Sanierung der Turnhalle in der Ostertagsstraße, die Umgestaltung in der Lindenstraße, den Umbau der Lecht- und Hauptstraße, den Kreisverkehr in der Aldinger/Donaustraße und den Kreisverkehr in der Mörike/ Wöhlerstraße. Das macht zusammen mit der Sonderrechnung Hartenecker Höhe wo Mensa und Ganztagsbetreuung integriert werden sollen, 5,3 Millionen Euro Entlastung aus. Ich habe einleitend gesagt wir haben hohe Bauausgaben in diesem Jahr. Die Verwaltung hat uns eine mittelfristige Finanzplanung mit Deckungslücke vorgelegt. Wir sehen einen Teil der Schließung dieser Deckungslücke darin, dass man solche Projekte, so schwer es auch fällt, schiebt, um hohe Ausgaben in den nächsten Jahren zu vermeiden.

Für eine Steuererhöhung im Zusammenhang mit der Haushaltsberatung 2013 sind wir offen. In diesem Jahr werden wir Anträge auf Steuererhöhungen ablehnen. Die Gewerbesteuer- ich habe es vorher angesprochen- ist seit 1998 nicht nur nicht erhöht, sondern sogar einmal gesenkt worden. Die Grundsteuer wurde 2010 letztmals erhöht. Für uns ist das ein Thema für die Haushaltsberatungen 2013.

Abschließend darf ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtkämmerei, der gesamten Stadtverwaltung, dem Oberbürgermeister und den Dezernenten danken. Der Haushaltsentwurf 2012 ist gut aufbereitet. Er enthält mehr Erläuterungen als in den Vorjahren. Auch das haben wir letztes Jahr angemahnt, das ist umgesetzt.

Ich möchte auch den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern und allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Ludwigsburg für ihr Engagement danken. Sie alle tragen dazu bei, das Ludwigsburg das ist, was es heute darstellt, nämlich eine schöne und lebenswerte Stadt.

Herzlichen Dank!